

VERONIKA WIEGARTZ
ANTIKE BILDWERKE IM URTEIL
MITTELALTERLICHER ZEITGENOSSEN

MARBURGER STUDIEN ZUR
KUNST- UND KULTURGESCHICHTE

Herausgegeben von
Ingo Herklotz und Ulrich Schütte

Band 7

Veronika Wiegartz

**ANTIKE BILDWERKE IM URTEIL
MITTELALTERLICHER ZEITGENOSSEN**

V&G

Umschlaggestaltung unter Verwendung von Abb. 29

© VDG · Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften · Weimar 2004

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autorin haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Gestaltung und Satz: Knoblich & Wolfrum, Berlin
Umschlagentwurf: Katharina Hertel, Weimar
Druck: VDG, Weimar

ISBN 3-89739-461-8

Für Carla

INHALT

Vorwort	11
I. EINFÜHRUNG	13
II. ZUTREFFENDE DEUTUNGEN ANTIKER STATUEN	23
II.1 Mythologische Figuren	23
I. Tiber/„Marforio“ (Rom)	23
II. Atlas (Ort unbekannt)	24
III. Herkules (Venedig)	28
IV. Venus (Rom)	31
V. Venus (Florenz)	35
VI. Hermaphrodit (Rom/Florenz)	38
VII. Rückblick	41
II.2 Portraitplastik	42
I. Reiterstandbild des Theoderich (Aachen)	43
II. „Homo mortuus“ (Aquino)	46
III. Rückblick	49
III. FEHLDEUTUNGEN ANTIKER BILDWERKE	51
III.1 Mythologische Figuren	51
III.1.A Ikonographisch-bildliche Vorlagen und Analogieschlüsse	51
I. Herkules (Mailand)	52
II. Sol/Roma (Rom)	61
III. Roma/Ecclesia (Rom)	70
IV. Sonderfall Mars (Florenz)	72
III.1.B Wesensmerkmale mythologischer Gestalten	78
I. Flußgötter (Rom)	81
II. Dornauszieher (Rom)	86
III.1.C Toponomastische Deutungsansätze	91
I. Marskopf (Meaux)	91
II. „Marforio“ (Rom)	93
III.1.D Rückblick	95
III.2 Antike Bildwerke in der Bedeutung von Personifikationen	97
I. Sonderfall Athena: Scientia, Ecclesia (Rom)	98
II. Togatus und Relief mit Attis: Kardinaltugenden (Pavia)	102
III. Rückblick	106

III.3	Portraitstatuen	107
I.	Reiterstatue des Marc Aurel: Konstantin, Waffenträger, Theoderich, Hadrian (Rom)	109
II.	Rossebändiger: die Philosophen Phidias & Praxiteles (Rom)	121
III.	Grabmal der Secundinier: Helena und Constantius I. Chlorus (Igel bei Trier)	127
IV.	Standbild des Augustus: P. Peruc/„Pépézuc“ (Béziers)	132
V.	Spätantike Kaiserstatue: Ratchis, Herakleios (Barletta)	135
VI.	Rückblick	142
III.4	Biblische Gestalten: Christlich-Alttestamentarische Deutungen	147
I.	Frühchristlicher Exkurs: Christus und die Blutflüssige Frau, Moses und Aaron	148
II.	Byzantinischer Exkurs: Salomo, Adam und Eva, Josua	151
III.	Benjamin von Tudela und Magister Gregorius: Absalom, Samson, Salomo	154
IV.	Rückblick	158
IV.	ZWISCHENERGEBNISSE	163
V.	ZUR FUNKTIONALISIERUNG ANTIKER BILDWERKE	177
V.1	Neuaufstellungen antiker Bildwerke ohne ikonographische Anbindung	177
I.	Relieffragment, sog. „Chinzica Gismondi“ (Pisa)	178
II.	Imperatoren-Büste und Torso eines Satyrn (S. Matteo, Genua)	182
III.	„Regisole“ (Pavia)	188
IV.	Brunnenstatue (Siena)	195
V.	Simulacrum Veronae (Verona)	201
VI.	Rückblick	208
V.2	Zutreffende Deutungen	209
I.	Tetrarchengruppe und spätantiker Kopf eines Kaisers (Venedig)	209
II.	Reiterstandbild des Theoderich und „Nudus“ (Aachen)	216
III.	Rückblick	221
V.3	Fehldeutungen oder bewußte Umtaufen – eine Hypothese	222
I.	Exkurs: Gemmen	224
II.	Zwischen Wunsch, Wille und Überzeugung	234
III.	Rückblick	241
VI.	DIE UMARBEITUNG ANTIKER BILDWERKE	243
VI.1	Portraits	244
I.	Heinrich von Kärnten (Aquileia)	244
II.	Heinrich IV. und Bertha (Padua)	247
III.	„Uomo di Pietra“ (Mailand)	254
IV.	Rückblick	258

VI.2. Heilige und andere christliche Gestalten	263
I. Erzengel Michael (Parma)	264
II. Madonna am Grabmal des Guillaume de Braye (Orvieto)	266
III. Hl. Petrus (Rom)	269
IV. Hl. Clara und Hl. Franziskus am Grabmonument des Rolando da Piazzola (Padua)	273
V. „Todaro“ (Venedig)	276
VI. Hl. Georg (Venedig)	283
VII. S. Giusto (Triest)	285
VIII. Rückblick	288
VII. ZUSAMMENFASSUNG	291
Die als Übersetzung zitierten Quellen im Original	294
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	320
Abbildungsnachweis	352
Register	353
ABBILDUNGEN	365

Vorwort

Das vorliegende Buch stellt eine leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation dar, die im Dezember 2002 vom Fachbereich Germanistik und Kunstgeschichte der Philipps-Universität-Marburg angenommen wurde. Es ist das Ergebnis eines langjährigen Interesses an der Antikenrezeption, für das sich das Klima während meines Studiums an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn unter Gunter Schweikhart und Nikolaus Himmelmann günstig gestaltete. Schließlich fiel der Blick auf das Mittelalter und hier besonders auf die figürlichen antiken Bildwerke, welche in dieser Epoche ein so eigentümliches Dasein zu führen schienen: schwankend zwischen weiträumiger Nichtbeachtung und punktueller Wertschätzung, zwischen politischer Vereinnahmung und ästhetischer Würdigung, zwischen Fehlinterpretation und tiefgehendem Verständnis.

Es gilt zu danken, für wissenschaftlichen und finanziellen Beistand ebenso wie für moralische Unterstützung und Geduld. Ich schulde ihn meinen Betreuern, den Kollegen, meiner Familie und Freunden. Namentlich sind hier an erster Stelle meine beiden Doktorväter Gunter Schweikhart (†) und Ingo Herklotz zu nennen, wie auch der Kokorrektor Henning Wrede. Gunter Schweikhart stellte die Weichen für diese Arbeit und war in seiner herzlichen und offenen Art jederzeit zugänglich für ein fruchtbares Gespräch. Nach seinem Tod übernahm Ingo Herklotz meine Betreuung bereitwillig und stand als kritischer, höchst förderlicher Diskussionspartner zur Seite. Das Gesicht dieser Untersuchung wurde von beiden geprägt. Henning Wrede begleitete meine Bemühungen um die Antikenrezeption durch seine Kooperationen mit dem Bonner und Marburger Institut seit dem Hauptstudium. Die Ausstattung mit einem Stipendium und die Aufnahme in das Bonner Graduiertenkolleg „Die Renaissance in Italien und ihre europäische Rezeption, Kunst – Geschichte – Literatur“ ermöglichten mir verschiedene Aufenthalte an den Forschungsinstituten der Stadt Rom sowie den produktiven Austausch mit den übrigen Teilnehmern des Kollegs. Für die Publikation gebührt mein Dank den Herausgebern der „Marburger Studien“, Ingo Herklotz, Klaus Niehr und Ulrich Schütte, sowie der Marburger Heuser-Stiftung, die einen Druckkostenzuschuß beisteuerte. Unter den vielen, die zum Gelingen dieses Unternehmens beigetragen haben, möchte ich darüber hinaus Josef Floren, Angelika Fricke, Susanne Gierczynski, Stefan Hüttermann, Rolf Mainz, Stefanie Marschke, Rebecca Müller, Sebastian Scholz, Gereon Siebigs, Anna Schreurs, Marina thom Suden, Ingo Trauer sowie meinem Mann Thomas und meinem Vater Hans Wiegartz namentlich danken.

I. EINFÜHRUNG

– Zielsetzung; Quellenlage; Forschungsstand; Generalia –

Wer von der Rezeption antiker Bildwerke hört, denkt nicht an das Mittelalter. Die geistige Wiederentdeckung von Statuen und Reliefs aus der römischen Antike, mit ihren Darstellungen aus Geschichte und Mythologie, gilt für gewöhnlich als typisches Merkmal, ja geradezu als Auslöser der Renaissance. Erst seit dem 15. Jahrhundert entstehen ausgedehnte Sammlungen antiker Bildwerke, entwickelt sich eine umfassende antiquarische Kultur und werden die künstlerischen Anleihen am plastischen Verständnis des Altertums unübersehbar. Die Zeit davor, das Mittelalter, fällt dem Verdikt anheim, antiker Statuarik skeptisch oder doch zumindest unbeteiligt gegenübergestanden und ihren Nutzen vor allen Dingen in der Fütterung von Kalköfen und der Gewinnung von Bronze gesehen zu haben. „Anders als Gebäude, Sarkophage, Manuskripte, Gemmen, Schmuck und Münzen, die – wie auch immer – bruchlos genutzt und begehrt blieben, ist dieses (...) ausdrücklich nicht der Fall bei Statuen, die wohl nahezu im ganzen Mittelalter als Teil einer fremden Überlieferung erschienen, ohne in der Kultur der Zeit irgendein Echo zu finden!“, so beschreibt es jüngst noch Berthold Hinz unter Bezugnahme auf Michael Greenhalgh.¹ Grundsätzlich muß dieser Auffassung zugestimmt werden, denn die hiesige Studie sieht sich auf gut vierzig Bildwerke beschränkt, die verteilt über einen zeitlichen Rahmen von sechshundertfünfzig Jahren aus dem Dunkel der Geschichte treten. Von einem Massenphänomen kann nicht die Rede sein. Aber es wäre bedauerlich, die mittelalterliche Auseinandersetzung mit der figürlichen antiken Skulptur deswegen als unbedeutend ad acta zu legen. Das nämlich ist sie nicht. Im Gegenteil. Weil Bildwerke anders als die oben aufgezählten Artefakte keiner unmittelbaren Zweckgebundenheit unterliegen, welche einen Zugriff auf diese auch aus pragmatischen und ökonomischen Gründen interessant macht, bewegt sich ihre mittelalterliche Rezeption nahezu durchgängig auf einem ideellen Niveau.² Weit besser als Bauglieder (z. B. Steine, Architravteile, Säulen oder Kapitelle), aber auch Sarkophage, die trotz figürlichen Schmuckes immer auch ein Behältnis darstellen, oder vermauerte Grabreliefs, die im Verbund der Mauer ein Stück Wand ergänzen, sind freistehende Skulpturen deshalb dazu geeignet, die mittelalterliche Wertschätzung der Antike und die daraus resultierende Bedeutung für das zeitgenössische Umfeld aufzuzeigen.

„Tercium signum est imago Colosei, quam quidam statuam Solis existimant, alii Romae effigiem dicunt.“³ Diese Feststellung, mit welcher der aus England stammende Magister Gregorius in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts seine Betrachtungen über das

1 Hinz 1998 S. 90 mit Bezug auf Greenhalgh 1989 S. 203.

2 Auf die von ökonomischen Gesichtspunkten gesteuerte „Baugrubenproblematik“ weist auch Herklotz 1998 S. 106 u. 108f hin, hier am Beispiel des spaltenreichen, unvollendeten Neubaus von S. Trinità zu Venosa (Apulien), der sich aus den Bauten des nahegelegenen antiken Venusia speiste. Zu Venosa (allerdings mit progammatischem Ansatz) De Lachenal 1995 S. 264f u. dies.: I Normanni e l'antico, Per una ridefinizione dell'abbaziale incompiuta di Venosa in Terra Lucana, in: Bollettino d'Arte, Nr. 96/97, 1996, S. 1-80.

3 Magister Gregorius, Narracio de mirabilibus urbis Romae, Kap. 6, siehe Quellenanhang Nr. 29 und Kap. III.1.A.II.

heute in den Kapitولينischen Museen befindliche, monumentale Bronzehaupt Konstantins des Großen oder eines seiner Söhne einleitet (Abb. 15), zeigt, daß ein Interesse am inhaltlichen Verständnis antiker Bildwerke während des Mittelalters ohne Frage wach geblieben ist. Sie zeugt durch die Nennung alternativer Deutungen überdies von der Bereitschaft zur Differenzierung und – daraus abgeleitet – auch zur Diskussion. Freilich dürfen an die mittelalterlichen Bemühungen, antike Skulpturen zu verstehen, nicht die heutigen Maßstäbe der Wissenschaft angelegt werden, aber sie folgen doch ganz ähnlichen Mustern. Es sind Erwägungen zur Ikonographie, zu den Wesensmerkmalen der Figuren und zur Topographie des überlieferten (ursprünglichen) Aufstellungsortes, die sich in den Benennungen niederschlagen, seien diese aus heutiger Sicht nun falsch oder zutreffend geraten. Und nicht immer – dies sei an dieser Stelle bereits vorweggenommen – sind Fehldeutungen auf Unvermögen zurückzuführen. Bestimmte Indizien sprechen dafür, daß verschiedene Deutungen – unter freier Interpretation der Bildmerkmale – bewußt an die antiken Objekte herangetragen wurden, um sie gezielt für einen neuen Kontext nutzbar zu machen (vgl. Kap. V.3). Insgesamt ist die mittelalterliche Sichtweise auf die figürliche antike Skulptur weitaus aufgeschlossener, als es ihr schlechter Ruf in der Forschungsliteratur glauben macht. Eine Furcht vor Dämonen und generelle, aus den frühchristlichen Auseinandersetzungen um den Bilderkult erwachsene Ressentiments, die für das mittelalterliche Verhältnis zur antiken Plastik immer wieder und bis in die jüngsten Publikationen hinein geltend gemacht werden, begegnen dem Leser auf den folgenden Seiten nicht.⁴ Als Paradox, mit dem es zu leben gilt, bleibt allerdings bestehen, daß die Nachrichtenlage über die mittelalterliche Rezeption antiker Bildwerke insgesamt spärlich ist, sich dort, wo sie greifbar wird, jedoch bemerkenswert substantiell darbietet.

Die Koordinaten dieser Studie stellen sich nun wie folgt dar: Rezeption antiker Bildwerke meint hier nicht deren Auswirkungen auf die mittelalterliche Kunst, sondern den Umgang mit der antiken figürlichen Plastik als solche. Dies bedeutet auf der einen Seite die Frage nach dem Verständnis. Wieviel von der Ikonographie, von den Gattungen und den Inhalten der antiken Plastik war den mittelalterlichen Zeitgenossen geläufig? Wie integrierte sie sich in das eigene Weltbild? Dies zu untersuchen, bieten die Kapitel II bis IV Raum. Aufgeteilt nach zutreffenden und nicht zutreffenden Deutungen (Kapitel II und III), bildet Kapitel IV eine Art Resümee, in dem Überlegungen zu thematischen Schwerpunkten, zu ästhetischer Wertschätzung und zu chronologischen Aspekten Raum finden. Hieran schließt sich auf der anderen Seite die Frage an, in wie weit die inhaltliche Bewertung der Skulpturen für ihre Funktionalisierung maßgeblich war, d. h. für ihre Neuaufstellung und Wiederverwendung in einem mittelalterlichen Kontext. Unterschieden werden muß hierbei zwischen Bildwerken, die selbst unangetastet blieben (Kapitel V), und solchen, die gemäß momentaner Anforderungen handwerklich umgearbeitet und in ihrem Darstellungsgehalt maßgeblich verändert wurden (Kapitel VI).

Da die Studie ihren Ausgangspunkt in der inhaltlichen Bewertung der antiken Skulpturen sieht, stützt sie sich – nicht in allen Fällen, aber doch in der Regel – auf solche Monumente, die ein verbales Echo hinterlassen haben, sei dieses im mittelalterlichen Schrift-

4 Vgl. unten S. 164-168 (Kap. IV).

gut oder lediglich als Inschrift erfolgt. Dies wiederum zieht als Konsequenz nach sich, daß sich die Betrachtung auf die antropomorphe, als Statue oder im Relief dargestellte Einzelfigur beschränkt. Vielfigurige Szenen haben kaum Eingang in die mittelalterlichen Quellen gefunden. Eine Ausnahme bilden in Rom nur die Reliefs der Triumphbögen sowie die beiden großen, reliefierten Ehrensäulen des Trajan und Marc Aurel, die markante topographische Punkte innerhalb der Stadt darstellten und sich daher einer breiten Aufmerksamkeit erfreuten. Inhaltlich teils zutreffend, teils falsch gedeutet, war den Zeitgenossen – nicht zuletzt aufgrund der Dedikationsinschriften – sehr wohl bewußt, daß sie dem historischen Genre zuzurechnen waren und zur Verherrlichung kriegerischer Taten des Altertums dienten.⁵ Die vielfältig während des Mittelalters wiederverwendeten Sarkophage haben indes kaum zu schriftlichen Äußerungen geführt. Vieles spricht dafür, daß man die dargestellten Mythen inhaltlich nicht mehr verstand und den figürlichen Schmuck abstrahierend als reines Ornament betrachtete.⁶ Eine seltene Ausnahme bildet Restoro d'Arezzo. In seinen *Composizione del mondo*, einem cosmologischen Traktat aus dem Jahr 1282, beschreibt und interpretiert er die aus einem antiken Sarkophag bestehende Grablege des Hl. Guido im Dom von Cortona. Die Inderschlacht des Dionysos deutet Restoro hier als Mars mit seinem Gefolge.⁷ Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die zahlreichen, besonders in ländlichen Gebieten an Kirchen vermauerten Grabreliefs. Nach den Erkenntnissen dieser Studie wird man davon ausgehen dürfen, daß die Dargestellten zutreffend als Portraits sterblicher Personen aufgefaßt wurden. Dadurch erhält die Überlegung von Max Wegner Bestätigung, der das Phänomen der eingemauerten Grabsteine mit einer „anhaltenden altitalienischen Pietas“ zu erklären versuchte.⁸ Darüber hinaus-

5 Vgl. Nardella 1997 S. 96-105 u. Herklotz 1999 S. 971f.

6 Für einen Überblick noch immer maßgeblich: Isa Ragusa: *The Re-use and public Exhibition of Roman Sarkophagi during the Middle Ages and the Early Renaissance*, Diss., New York 1951 und *Colloquio sul reimpiego* 1984. Vgl. auch Settis 1993 S. 1363ff und Quintavalle 2003. Beutler 1982 S. 65-76 setzt für die Wahl eines Proserpina-Sarkophages als Grab Karls des Großen in der Pfalzkapelle zu Aachen ein bewußtes Auswählen und daraus resultierendes Erkennen des Mythos voraus, den Augustinus in seinem Werk *„De civitate Dei“*, Buch 7 Kap. 20, CCSL Bd. 47 (1955) S. 202 als Sinnbild wiederkehrender Fruchtbarkeit deutet. Auf die karolingische Dynastie bezogen, symbolisiere er die (politische) Wiedergeburt Karls in seinem Sohn Ludwig. Gegen eine derart komplexe allegorische Deutung spricht jedoch, daß Einhard, der vermutlich für die künstlerische Konzeption der Grabanlage zuständig war (Beutler 1982 S. 70), in seiner *Vita Karls des Großen* zwar auf das Grabmal eingeht, den Sarkophag selbst aber keines Wortes würdigt.

7 Friedrich Matz: *Die dionysischen Sarkophage*, Teil 3, Berlin 1969 (= ASR Bd. IV, 3), S. 426-428 Nr. 237. Maria Monica Donato: *Un „savio depentore“ fra „scienza delle stelle“ e „sutilità“ dell'antico*, Restoro d'Arezzo, *le arti e il sarcofago romano di Cortona*, in: *Studi in onore del Kunsthistorisches Institut in Florenz per il suo centenario, 1897-1997* (= AnnPisa, Classe di Lettere e Filosofia, Quaderni, 4. ser. 1996, Heft 1-2), S. 51-78.

8 Max Wegner: *Spolien-Miszellen aus Italien*, in: *Festschrift Martin Wackernagel zum 75. Geburtstag*, Köln/Graz 1958, S. 1-17, hier S. 4. Eine durch die Einmauerung vollzogene Christianisierung und Bannung der dämonisch-teuflichen Kräfte betrachten als auslösendes Moment dagegen Lothar Eckhart: *Gedanken über Römersteine in alten Kirchen*, in: *Jahrbuch des oberösterreichischen Musealvereins* Bd. 119, 1974, S. 29-38 und Anton Mailly: *Abgötter an christlichen Kirchen*, in: *Die christliche Kunst* Bd. 28, 1928, S. 42-52. Den französischen Bereich beleuchtet F. Petry: *Sur la réutilisation de reliefs et d'inscriptions d'époque romaine dans des édifices chrétiens*, in: *Caesardunum* Bd. 19, 1984, S. 235-250.

gehende Implikationen verbinden sich mit diesen Monumenten in der Regel nicht. Verschiedentlich nachgewiesene Deutungen als Heilige knüpfen sich an diese weniger im Moment ihrer Wiederverwendung als vielmehr in späteren, nachmittelalterlichen Traditionen. Vergeblich fahndet der Leser zudem nach antiker Tierplastik. Der Löwe von San Marco oder die römische Lupa stellen markante Beispiele einer mittelalterlichen Neuaufstellung dar.⁹ Um die Mechanismen des mittelalterlichen Spolienegebrauchs zu ergründen, sind sie ebenso tauglich wie alle anderen antiken Artefakte, inklusive der anthropomorphen Bildwerke. Im Gegensatz zu diesen stellen sie jedoch keine Anforderungen an das inhaltliche Verständnis. Eine Tierplastik stellt immer nur einen Vertreter seiner Gattung dar, nicht mehr und nicht weniger. Als heraldische Zeichen blieben sie in einer ununterbrochenen Tradition von der Antike bis zum Mittelalter aktuell.

Sind die in Augenschein genommenen Monumente nun als Statuen oder als Reliefs mit statuarischer Darstellung definiert, gilt es, auch dem geographischen und zeitlichen Rahmen einige Erläuterungen zu widmen. Der Schwerpunkt der für die Studie ausgewählten Beispiele liegt auf Italien als dem Mutterland des römischen, die europäische Kultur maßgeblich beeinflussenden Altertums. Integriert, weil von vergleichbaren Voraussetzungen ausgehend, wurden darüber hinaus Beispiele aus den römischen Provinzen: Aachen, Trier und Béziers sind hier zu nennen. Auf sie zu verzichten, hieße die Materialbasis unnötig zu schmälern. Überhaupt sollte man sich vergegenwärtigen, daß das geographische Gesamtbild übergreifender ausfällt, als es zunächst den Anschein hat. Zwar findet die venezianische Schausammlung antiker Bildwerke auf italischem Boden statt, diese wurden aber – in bewußter Opposition zu Rom sowie den benachbarten Städten Norditaliens – aus Byzanz und dem östlichen Mittelmeerraum importiert. Eine der Hauptquellen zu den antiken Bildwerken des mittelalterlichen Rom stammt aus der Feder des Engländers Magister Gregorius. Weitere Nachrichten von dort übermittelte der jüdische, aus Spanien stammende Reisende Benjamin von Tudela. Dagegen war es ein am süditalienischen Hofe Friedrichs II. lebender Schotte, Michael Scotus, der eine antike Statue des Atlas in einem südfranzösischen Ort beobachtete. Vorgegeben durch die lokale Verfügbarkeit antiker Bildwerke ist ihre Rezeption, so wie sie aus heutiger Sicht greifbar wird und zumal, wenn sie schriftliche Zeugnisse hinterlassen hat, deshalb vor allen Dingen eine Frage der gesellschaftlichen Schicht, die über ein bestimmtes Maß an Bildung – auch literarischer Natur – verfügen mußte.

Aufgrund der dünnen Monumentdecke verbietet es sich, den zeitlichen Rahmen eng zu stecken. Die Begriffe Antike und Mittelalter sind hier in ihrer maximalen Ausdehnung verstanden. Die zur Disposition stehenden antiken Bildwerke, als Objekte der Rezeption, reichen bis in das Ende des 5. nachchristlichen Jahrhunderts. Ihre Rezeption selbst beginnt in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts und führt bis in den Anfang des 15. Jahrhunderts. Zwischen der Dedikation eines Reiterstandbildes an Theoderich im spätantiken Ravenna und der programmatischen Überführung eben dieses Monumentes nach Aachen durch Karl den Großen liegen nur dreihundert Jahre (Kap. II.2.I u. V.2.II). Jedoch handelt es

9 Zum Löwen von San Marco vgl. unten, S. 277 Anm. 909; zur Lupa S. 110 Anm. 341. Auf vermauerte Grablöwen geht Todisco 1994 mehrfach ein.

sich um die entscheidenden Jahre der Völkerwanderungszeit, die den Bruch zwischen Antike und Mittelalter herbeiführten. Diese Zäsur ist von den mittelalterlichen Zeitgenossen nicht so markant empfunden worden, wie es das heutige Epochenbewußtsein glauben macht. Schließlich zählte die mittelalterliche Historiographie die römische Vergangenheit bereits zum eigenen, von Gott vorbestimmten und in das Christentum mündenden Zeitalter.¹⁰ Ein dennoch vorhandener Abstand zeigt sich aber daran, daß es schon Karl dem Großen bei seinen politischen und kulturellen Bestrebungen um eine Erneuerung („renovatio“) ging, mit der er an etwas Altes, Vergangenes anzuknüpfen gedachte.

Obwohl es evident ist, daß die umrissenen sechshundertfünfzig Jahre der mittelalterlichen Rezeption von der zweiten Hälfte des 8. bis in den Beginn des 15. Jahrhunderts nicht als einheitliche Epoche aufgefaßt werden können, in der es keine Entwicklung gab, spielen die historischen und kulturellen Wandlungen für die Rezeption antiker Bildwerke eine erstaunlich geringe Rolle. Die Muster zum Verständnis und die gedanklichen Ansätze zu ihrer Funktionalisierung erweisen sich über die Zeit als relativ konstant. Ein Quantitätssprung in bezug auf die Quelldichte ist im 14. Jahrhundert zu beobachten. Doch erweist sich dieser für den Nachweis eines erhöhten Antikeninteresses als nur eingeschränkt tauglich. Zu einem erheblichen Teil nämlich muß er auf die spätmittelalterliche Entwicklung des historischen Schriftgutes zurückgeführt werden, das den Blick verstärkt auf das lokale Umfeld richtete und damit der Erwähnung antiker Bildwerke mehr Raum bot (vgl. Kap. IV).

Die Quellen selbst, in denen antike Bildwerke Erwähnung finden, stellen sich sehr disparat dar. Als Glücksfall muß es gelten, wenn sich ein Autor durch eigene Erfahrungen dazu veranlaßt sieht, eine antike Skulptur im Kontext kunstfremder Erörterungen zu erwähnen. So, wenn Michael Scotus im Rahmen eines geschichtlichen Abrisses der Astronomie auf das bereits erwähnte Standbild des Atlas oder Benvenuto Rambaldi da Imola innerhalb seines Dante-Kommentares auf eine Statue der Venus verweisen (Kap. II.1.II u. -V). Gerade solche Äußerungen sind jedoch besonders wertvoll, da sie eine Idee individueller Beobachtungsgabe und persönlicher Vorstellungswelt vermitteln. Spröde hingegen nimmt sich die gelegentliche Erwähnung antiker Bildwerke in Urkunden oder vergleichbaren gerichtlichen Archivalien aus. Größere Chancen auf Quellenfunde bieten lokalhistorische Schriften zu einzelnen Städten. Dazu müssen Regionare, Annalen und Chroniken, Texte des Städtelobs sowie Reiseberichte gezählt werden. Die inhaltliche Qualität und Wertigkeit der dortigen Antikenerwähnungen wird dabei durch die äußere Form der einzelnen Gattungen bereits vorgegeben. In der listenartigen Aufstellung von Regionaren kann kaum mehr als die bloße Erwähnung eines Bildwerkes erwartet werden, das sich überdies sowohl durch seine Lage als auch durch seine plastische, von monumentalen Maßen bestimmte Präsenz zum topographischen Markierungspunkt eignen mußte. Ähnliche Probleme gelten für die Annalen. Chronologisch geordnet und auf die wichtigsten historischen Fakten zusammengedrängt, boten sie nur der Erwähnung solcher Bildwerke Raum, die bereits eine angestammte öffentliche Bedeutung besaßen und darüber hinaus maßgeblich in aktuelle Geschehnisse verwickelt wurden. Auch das Städtelob, zu dem mit

10 Vgl. unten, S. 143.

Recht seit jüngstem auch die *Mirabilia Urbis Romae* gezählt werden, oder die Stadtbeschreibung beschränken sich per definitionem auf wichtige, im engeren Sinne des Wortes „Bedeutung“ verleihende Skulpturen.¹¹ Faßt man die Gelegenheiten, bei denen antike Bildwerke Eingang in mittelalterliches Schriftgut erhalten konnten, noch einmal unabhängig von den Textgattungen zusammen, so ergeben sich drei Möglichkeiten: sie wurden zum Gegenstand persönlicher Erlebnisse von Einzelpersonen, sie wurden konkret in historische oder politische Ereignisse unterschiedlichster Ausprägung verwickelt oder sie konnten sich zu einem topographischen Fixpunkt etablieren. Alle diese Möglichkeiten sind maßgeblich von Zufällen bestimmt.

Unterschiedlichste literarische Gattungen und ein hohes Maß an Zufall aber machen es unmöglich, die Materialbasis durch eine gezielte Suche innerhalb der Quellen zu erweitern. Gleiches gilt für die Umarbeitungen, welche in Kapitel VI behandelt werden. Öffentlich aufgestellte Monumente sind seit langem geläufig, verstecktere Beispiele treten dagegen, wie in Parma und Orvieto (Kap. VI.2.I-II), oft erst während aufwendiger Restaurierungskampagnen ans Licht. In der einschlägigen Literatur sind die in dieser Studie vorgestellten Fallbeispiele daher nicht unbekannt, bilden jedoch stets ein Randgebiet. Nur ein einziges Mal wurde bisher der Versuch unternommen, die mittelalterliche Rezeption antiker Bildwerke in einer umfassenden Publikation darzustellen. 1996 veröffentlichte Norberto Gramaccini seine Habilitationsschrift unter dem Titel *Mirabilia, Das Nachleben antiker Statuen vor der Renaissance*.¹² Doch das Buch zeigt beinahe symptomatisch auf, woran die bisherige Auseinandersetzung mit dem Thema krankt. Im ersten Teil des Buches, in dem Gramaccini eine Art Entwicklungsgeschichte zum Umgang mit antiken Bildwerken seit der Spätantike skizziert, verlieren sich die konkreten Monumente in einem breit angelegten Rahmen kulturgeschichtlicher Erörterungen. Bildwerke wie die römischen Flußgötter, das unter dem Namen „Chinzica Gismondi“ geläufige Relieffragment in Pisa oder der „Todaro“ in Venedig, nur um drei Beispiele auszuwählen, werden in wenigen Zeilen summarisch erwähnt und in ihrer spezifischen Bedeutung kaum hinterfragt. Der zweite Teil des Buches dagegen widmet sich in lose aneinandergereihten Einzelstudien lediglich fünf Bildwerken, von denen zwei obendrein als mittelalterliche Kreationen angesprochen werden müssen, die einen zeitgenössischen Reflex auf die Antike darstellen. Im ersten Teil in bezug auf die einzelnen Monumente zu summarisch und im zweiten Teil auf wenige Beispiele beschränkt, bietet das Buch daher den versprochenen Überblick über die Thematik nicht.

Die für die hiesige Studie maßgebliche Literatur läßt sich weitgehend nach den skizzierten inhaltlichen Schwerpunkten, Verständnis und Wiederverwendung, ordnen. Um die semantische Leistung mittelalterlicher Zeitgenossen in bezug auf die antike Plastik zu ergründen, bedarf es eines theoretischen Gerüstes, in das die Deutungen eingeordnet werden können. Dieses aber kann letztendlich nur auf dem Fundament einer allgemeinen Antikenrezeption ruhen. Entsprechende Aufschlüsse ergeben sich daher aus den Spuren, die die Antike in Gebieten wie dem der mittelalterlichen Literatur, der Astrologie und der

11 Miedema 1996, hier S. 437ff.

12 Gramaccini 1996. Eine Rezension des Buches bei Herklotz 1998 S. 109-113.

Kunst hinterlassen hat. Die Forschungsanfänge hierzu stammen bereits aus dem 19. Jahrhundert, so Anton Springers *Das Nachleben der Antike im Mittelalter* (1867). Immer noch grundlegend sind darüber hinaus Arbeiten aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts, wie die von Friedrich von Bezold, *Das Fortleben der antiken Götter im mittelalterlichen Humanismus* (1922), Hans Liebeschütz, *Fulgentius metaforalis, Ein Beitrag zur Geschichte der antiken Mythologie im Mittelalter* (1926), Jean Adhémar, *Influences antiques dans l'art du moyen âge français, Recherches sur les sources et thèmes d'inspiration* (1939), Jean Seznec, *La Survivance des Dieux Antiques* (1940) oder Richard Hamann-Mac Lean, *Antikenstudium in der Kunst des Mittelalters* (1949/50). Daneben stehen die Publikationen von Erwin Panofsky, darunter besonders *Renaissance and Resuscitations in Western Art* (1960) sowie die Gemeinschaftsarbeit mit Raymond Klibansky und Fritz Saxl, *Saturn and Melancholy* (1964). Für die jüngere Forschung sind schließlich Nikolaus Himmelmann mit seinen beiden Arbeiten *Ideale Nacktheit* (1985) und *Antike Götter im Mittelalter* (1986) sowie Michael Camille, *The Gothic Idol, Ideology and Image-making in Medieval Art* (1989) zu nennen. Das in zwei Bänden vorliegende Handbuch von Jane Chance, *Medieval Mythography* (1994 u. 2000), gibt einen grundlegenden Einblick in die mythographische Literatur. Entscheidende Impulse schließlich lieferte den ersten Kapiteln dieser Studie Dieter Blumes *Regenten des Himmels* (2000), ohne auf antike Bildwerke selbst in irgendeiner Form einzugehen. Für den Bereich des antiken Portraits, das in der hiesigen Studie sehr bewußt von der mythologischen Plastik abgesetzt wird, sind darüber hinaus Arbeiten von Ingo Herklotz, *Sepulcra et monumenta* (1985, 3. Aufl. 2001, besonders Kapitel 5) und *Antike Denkmäler in den Proömien mittelalterlicher Geschichtsschreiber* (1999) sowie von Peter Seiler, *Mittelalterliche Reitermonumente in Italien* (1989, besonders Kap. 2) und *Petrarcas kritische Distanz zur skulpturalen Bildniskunst seiner Zeit* (1997), als relevant zu nennen. Jeweils aus dem Blickwinkel ihrer eigenen Forschungen richten sie das Augenmerk auch auf antike Monumente und tragen auf diese Art und Weise zum Verständnis der Gattung während des Mittelalters bei.

Umfänglicher finden antike Bildwerke in derjenigen Literatur Erwähnung, die sich mit dem Phänomen des Spolienegebrauchs allgemein auseinandersetzt, d. h. mit der „materielle[n] Aneignung und geistige[n] Neubestimmung älterer Kunstwerke“, um eine Kurzdefinition von Arne Effenberger zu zitieren.¹³ Ausgangspunkt bildet dabei die Frage nach dem „Warum“ einer Wiederverwendung. Es handelt sich um den Bereich, dem sich Kapitel V und VI dieser Studie vorrangig widmen. Während das Phänomen des Spolienegebrauchs als solches übergreifend und weder auf bestimmte Kulturräume noch Epochen begrenzt ist, beschränken sich die hier zur Disposition stehenden Betrachtungen naturgemäß auf das Verhältnis klassische Antike – Mittelalter. Der Begriff „Kunstwerk“ ist in bezug auf Spolien sehr breit angelegt, unter ihm subsumieren sich nicht nur skulpturale Bildwerke und Kleinodien, sondern, wie oben bereits angesprochen, vor allen Dingen Architekturglieder. Seinen Ausgangspunkt nimmt das Forschungsgebiet denn auch in der Architektur. Die Literaturfülle zu Spolien ist mittlerweile auf ein Beträchtliches gewachsen. Bei den folgenden Titeln liegt deshalb das Augenmerk sehr dezidiert auf ihrer Brauch-

13 Effenberger 1999 S. 643.

barkeit in bezug auf die figürliche Plastik. Sie stellt dabei, den tatsächlichen Relationen des Spoliengebrauchs entsprechend, nur einen beiläufigen Nebenschauplatz dar. Der Stellenwert, der ihr zugewiesen wird, zeigt sich vielleicht eindrücklich daran, daß es auch ein ausgewiesener Kenner der Materie wie Salvatore Settis in bezug auf ihre Wiederverwendung bei dem folgenden, unkommentierten und stark vereinfachenden Satz belassen kann: „Les sarcophages n’ont pas été des seuls à être réemployés: les statues aussi (elles furent transformées quelquefois en statues de saints),...“.¹⁴ Dennoch ist es gerade Salvatore Settis, in dem das Forschungsgebiet einen wichtigen Motor als Herausgeber der Bände *Memoria dell’antico nell’arte italiana* (1984-86) gefunden hat, die er mit seinem eigenen Aufsatz, *Continuità, distanza, conoscenza, Tre usi dell’antico* (1986) bereicherte. Jüngere Arbeiten (1988, 1993 u. 1997) verfolgen die Problematik des Antikenverständnisses weiter, ohne jedoch die figürliche Plastik in den Focus zu nehmen. Als entscheidender Mitstreiter, der auch die Bildwerke niemals aus den Augen verliert, darf von historischer Seite aus Arnold Esch gelten, dessen grundlegender Aufsatz *Zur Wiederverwendung antiker Baustücke und Skulpturen im mittelalterlichen Italien* bereits 1969 entstand. In den letzten Jahren schlossen sich als Publikationen an: das Stichwort ‚*Reimpiego*‘ in Bd. 9 (1998, S. 876-83) der *EAM*, der Aufsatz *Reimpiego dell’antico nel Medioevo, la prospettiva dell’archeologo, la prospettiva dello storico*, veröffentlicht in dem für die Spolien-Thematik generell als programmatisch zu geltenden Band 46 der ‚*Settimane di Studio del Centro Italiano di Studi sull’alto Medioevo*‘, *Ideologie e pratiche del reimpiego nell’alto medioevo* (1999), sowie *L’uso dell’antico nell’ideologia papale, imperiale e comunale* (2001). Innerhalb der oben bereits genannten Bände *Memoria dell’antico* erschienen von Chiara Frugoni, *L’antichità: dai „Mirabilia“ alla propaganda politica* (1984) und von Michael Greenhalgh, *Ipsa ruina docet: l’uso dell’antico nel Medioevo* (1984). In seiner fünf Jahre später erschienenen Monographie, *The Survival of Roman Antiquities in the Middle-Ages* (1989), widmete Michael Greenhalgh den Statuen und Reliefs ein eigenes, allerdings kurzes Kapitel. Auch Michael Jacoff, *The Horses of San Marco and the Quadriga of the Lord* (1993, Kap. 5), gibt einen Abriss über die wichtigsten, während des Mittelalters rezipierten Bildwerke, der ihm als Grundlage für seine Erörterungen zu den Pferden von S. Marco dient. Einen weitgefaßten, auch Bildwerke einbindenden Überblick bietet schließlich Lucilla De Lachenals Monographie, *Spolia, Uso e reimpiego dell’antico dal III al XIV secolo* (1995). Georg Satzinger, *Der „Konsul“ am Palazzo Gondi in Florenz, Zur öffentlichen Inszenierung antiker Statuen um 1500* (1995), versucht eine kurze Rückschau auf die vorausgehenden Jahrhunderte, referiert in bezug auf die einzelnen Monumente jedoch teilweise überholte Auffassungen. Die einschlägigen Bildwerke der Stadt Rom finden auch in dem dünnen Band von Floriana Mauro, *La rinascita dell’antico, recupero e riutilizzo dei monumenti classici nel medioevo* (2001) Berücksichtigung. Rebecca Müller untersucht das Phänomen in ihrer Dissertation, *Sic hostes Ianua frangit, Spolien und Trophäen im mittelalterlichen Genua* (2002) unter einem lokalen, aber mit zahlreichen Querverweisen ausgestatteten Zugriff. Figürliche Spolien finden hier entsprechend der örtlichen Situation Eingang. Ihr übergreifender Artikel ‚*Spolien*‘ in Bd. 15/3 des *Neuen Pauly* (2003, S. 195-207) streift ebenfalls einige der

14 Settis 1993 S. 1365.

bekannteren Bildwerke. Als jüngste Publikation auf dem Gebiet der Spolien muß abschließend der von Mario D'Onofrio herausgegebene Band *Rilavorazione dell'antico nel Medioevo* (2003) genannt werden, der einen übergreifenden Aufsatz von Arturo Quintavalle sowie katalogartige Beiträge unterschiedlicher Autoren zu ausgewählten, teils figürlichen Spolien enthält.

Eine weitere, für den mittelalterlichen Zugang zu antiken Bildwerken relevante Gruppe bilden schließlich solche Publikationen, die sich zwar mit der Rezeption antiker Bildwerke auseinandersetzen, ihren Schwerpunkt aber auf die nachmittelalterlichen Jahrhunderte gelegt haben und die Frühzeit der Monumente nur cursorisch streifen. Zu nennen sind hier die mittlerweile zu Standardwerken avancierten Arbeiten von Francis Haskell und Nicholas Penny, *Taste and the Antique, The Lure of Classical Sculpture 1500-1900* (1981) sowie von Phyllis Pray Bober und Ruth Rubinstein, *Renaissance Artists and Antique Sculpture, A Handbook of Sources* (1986). Auch in der jüngsten Publikation von Leonard Barkan, *Unearthing the Past* (1999) bleiben die Jahre vor 1500 nicht ganz unberücksichtigt. Aufgrund der Zielsetzung der Bücher handelt es sich bei den von ihnen besprochenen antiken Bildwerken in der Regel um solche, die einen gewissen Grad an Berühmtheit erlangten. Erwähnt sei deshalb an dieser Stelle noch Cesare D'Onofrios *Un popolo di statue racconta* (1990), welches sich kuriosen und markanten Statuen der Stadt Rom, gleich welchen Alters, widmet und daher ebenfalls einige der für die hiesige Studie relevanten Fallbeispiele berücksichtigt. Gunter Schweikhart wandte sich in zwei Studien dem Torso zu, *Zur Geschichte und Bedeutung zerstörter Antiken in Mittelalter und Neuzeit* (1982) sowie *Zwischen Bewunderung und Ablehnung, der Torso im 16. und frühen 17. Jahrhundert* (1993), und wies in diesem Zusammenhang auf einige der hier in Kapitel VI behandelten, umgearbeiteten Antiken hin.

Anzufügen bleiben schließlich diejenigen Arbeiten, die sich mit Einzelbildwerken auseinandersetzen. Verschiedene Statuen, wie das Ensemble am Lateran und darunter besonders das Reiterstandbild des Marc Aurel, haben sich zu einem eigenen Forschungsgebiet mit zahllosen Publikationen entwickelt. Diese aufzuzählen kann an dieser Stelle nicht Aufgabe der Verfasserin sein. Exemplarisch seien deshalb nur Ingo Herklotz, *Der Campus Lateranensis im Mittelalter* (1985/2000) sowie Lucilla De Lachenal, *Il gruppo equestre di Marco Aurelio e il Laterano, Ricerche per una storia della fortuna del monumento dall'età medievale sino al 1538* (1990) genannt. Andere, weniger prominente Bildwerke erfreuten sich nur einmal einer tiefgehenden Auseinandersetzung. Darunter sei verwiesen auf Donatella Corsi Zoli, *L'uomo di pietra, Vicende e problemi di una statua romana a Milano* (1975) und Claudio Franzoni, *Inter christianorum sacra statua Herculis* (1986). Umfassend von der Forschung gewürdigt wurden dagegen die Beiträge von Andreas Thielemann, *Roma und die Rossebändiger im Mittelalter* (1993) sowie Angiola Maria Romanini, *Une statue romaine dans la Vierge De Braye* (1994).

Vor dem oben skizzierten Hintergrund einer Forschungsliteratur, die einige berühmte Statuen in aller Ausführlichkeit behandelt, es bei etlichen kaum bekannten Bildwerken dagegen bei einer kurzen Erwähnung beläßt, schien es angeraten, die herangezogenen Fallbeispiele gleichermaßen zu würdigen. Nur auf diese Art und Weise entsteht die Grundlage für einen angemessenen Vergleich und bietet sich die Möglichkeit, verschie-

dene, mittlerweile zur *communis opinio* gewordene Fehltritte zu revidieren. Durchgängig wurde deshalb den einzelnen Bildwerken ein eigenständiges Unterkapitel gewidmet. Eine Bündelung der bei den Einzelbeispielen gewonnenen Erkenntnisse erfolgt in den als „Rückblick“ gekennzeichneten Abschnitten. Die hier getroffene Auswahl der Fallbeispiele erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, war aber dennoch darum bemüht, die Materialbasis möglichst breit anzulegen. Prämisse jedoch bildete eine nachweislich während des Mittelalters erfolgte Rezeption. Gab es hierfür nur vage Anhaltspunkte, wurde auf das Bildwerk verzichtet. Zur Stützung einzelner Argumentationslinien entstanden drei Exkurse, die den Blick auf das frühe Christentum, Byzanz und die antike Glyptik richten. Um den Lesefluß zu erleichtern, erscheinen die innerhalb der Studie zitierten Quellen in deutscher Übersetzung. In einem Anhang sind die entsprechenden Passagen (bis auf einen hebräischen und einen altnordischen Text) in ihrer original-sprachlichen Fassung – chronologisch und nach Autoren sortiert – wiedergegeben.

Register

- Aachen: 16
– Bärin (Wölfin): 112, 216, *Abb. 66*
– Lotharkreuz: 229f, 233, *Abb. 70f*
– Nudus: 216-219, 222, 296 Nr. 7
– Proserpina-Sarkophag: 15 Anm. 6
– Reiterstandbild des Theoderich: 16, 43-45, 49, 107, 112, 146f, 167f, 170, 175, 189, 191f, 216-222, 236, 296f Nr. 7 u. 8
Aaron: 150, 159, 295 Nr. 4
Abdon und Sennen, Heilige: 62
Absalom: 154-156
Achill: 127
Adam und Eva: 152, 160, 230, 231 Anm. 738
Adam von Bremen: 81
Adelmanno, Erzbischof von Mailand: 254-258, 261, 302 Nr. 26, 306 Nr. 37, 318 Nr. 71
Ado von Vienne: 28
Adriano de' Rossi: 72 Anm. 188
Äsculap: 149
Aeternitas: 69
Agnellus, Presbyter von Ravenna: 43-45, 168, 192, 220 Anm. 706, 221, 236, 238 Anm. 755, 297 Nr. 8
Agnolo di Tura: 197
Agrippina maior: 230
Agritius, Bischof von Trier: 129, 131, 313 Nr. 64
Aistulf, König der Langobarden: 111, 139
Akkon: 211f
Alboin, König der Langobarden: 102, 204, 309 Nr. 48
Alciati, Andrea: 58-60, 240, 318 Nr. 72, *Abb. 10*
Alexander der Große: 24
Alexander Neckam: 68, 79, 157f, 303 Nr. 28
Alexander Severus, Kaiser: 233
Alexander II., Papst: 92, 115
Alexander III., Papst: 155, 250
Alexandria, Leuchtturm: 66
Alpetragius, Astronom: 27 Anm. 29
Alpharanus, Tiberius: 269f
Altichiero da Zevio, Maler, Umkreis: 76 Anm. 210
Al(t)mann, Mönch von Hautvillers: 131
Amazonen: 67 Anm. 166, 153, 160
Ambrosius, Bischof von Mailand: 106, 130, 158 Anm. 507
Anjou
– Karl I. von, König von Neapel und Sizilien: 138, 261
– Karl II. von, König von Neapel und Sizilien: 137, 140, 307 Nr. 40
– Louis Duc d': 229
Annales Genuensis : 185 Anm. 579 u. 581, 187 Anm. 586 u. 589, 211
Annales Magdeburgensis: 87
Annales Mediolanenses: 195 Anm. 618
Annalista Saxo: 120
Anonymus Romano: 116 Anm. 362, 173
Anselmo da Bovisio, Erzbischof von Mailand: 52
Antelami, Benedetto, Bildhauer: 60, 174, 258, 264-266, 288f, *Abb. 11 u. 85f*
Antoninus Pius, Kaiser: 149 Anm. 474, 189 Anm. 595, 204, 233
Antonius, Marcus, Triumvir: 222
Apollo / Phoebus: 63, 68, 80, 93 Anm. 278, 160, 184, 311 Nr. 57, 316 Nr. 67
Aquileia, Edikt Heinrichs von Kärnten: 244-247, 262f, 288, 299 Nr. 13, 319 Nr. 75, *Abb. 77f*
Aquino, Homo mortuus: 43, 46-49, 107, 171, 175, 263, 301 Nr. 23
Aragon, Alfonso I. von, König von Neapel: 222f
Aristophanes: 58, 318 Nr. 72
Aristoteles, Nikomachische Ethik: 36f
Arkadius, Kaiser: 222
Arnobius, Kirchenvater: 38 Anm. 73
Arnold von Brescia: 126 Anm. 397
Arnolfo di Cambio, Bildhauer und Architekt: 174, 261 Anm. 839, 266-273, 288f, *Abb. 87f*
Arsoli, Villa Massimo, Athenastatue: 70f, 95, 98-102, 123-126, 235, 237f, 240, 300 Nr. 16, 305 Nr. 35, 312 Nr. 58, *Abb. 22*
Assisi, S. Rufino: 27
Athen
– Kolossalstatuen pergamenischer Herrscher: 222
– Metope 32 des Parthenon: 264 Anm. 847
Athena / Pallas / Minerva: 33, 67 Anm. 166, 70f, 95, 98-102, 123, 126, 168, 227, 230, 235, 237f, 240, 264 Anm. 847, 300 Nr. 16, 304 Nr. 31, 305 Nr. 33 u. 35, 312 Nr. 58
Atlas: 16f, 24-28, 32, 41f, 52, 96f, 160, 170, 172, 305 Nr. 34, *Abb. 5f*
Attis: 104f, 239
Augustinus, Kirchenvater: 15 Anm. 6, 41, 78 Anm. 221, 83f, 91 Anm. 271, 106, 143, 160, 224 Anm. 720
Augustus, Kaiser: 67 Anm. 168, 107 Anm. 328, 132f, 135, 143, 145, 201, 229f, 233, *Abb. 70*

- Avignon: 35, 100, 102
- Bacchus / Dionysos: 15, 58f, 82-85, 93-96, 315, 318 Nr. 72
- Bagdad, Palast des Kalifen: 154
- Barattiero, Nicolò, Baumeister und Ingenieur: 276
- Barletta, spätantike Kaiserstatue: 135-142, 145f, 215, 307 Nr. 40, 308f Nr. 45, 319 Nr. 74, *Abb. 45f*
- Basel, David-Reliquiar: 225-228, *Abb. 68*
- Basileios I., Kaiser: 151f
- Beatrice von Lorena, Markgräfin von Tuszien: 171
- Beatrizet, Nicolas, Kupferstecher: 122, *Abb. 39*
- Beccadelli, Antonio, gen. Panormita: 41, 223
- Beda (Pseudo-): 66, 154 Anm. 490
- Beda Venerabilis: 69f
- Bellerophon: 152-154, 160, 163, 302f Nr. 27
- Benedikt VIII., Papst: 181, 318 Nr. 73
- Benedikt von St. Peter: 125f, 171, 300f Nr. 16-19
- Benjamin von Tudela: 16, 27 Anm. 29, 62f, 86, 115, 117, 154-156, 158f, 172, 174, 218
- Benvenuto Rambaldi da Imola: 17, 32, 35-38, 42, 72 Anm. 188, 166-168 Anm. 522 u. 526 u. 530, 169, 173, 175, 312f Nr. 61
- Benvoglianti, Bartolomeo: 199
- Benzo, Bischof von Alba: 108, 115, 122, 125f, 170, 298 Nr. 12
- Benzo von Alexandria: 53f, 56, 58, 73, 167f Anm. 524 u. 526 u. 530, 169, 173, 189-193, 308 Nr. 43f
- Benzoni, Antonia degli: 63 Anm. 152, 67f, 166, 312 Nr. 59
- Berengar I., König von Italien: 192, 204
- Bernhard von Angers: 171 Anm. 537
- Bernward von Hildesheim: 227 Anm. 727
- Bersuire, Pierre: 227
- Bertha von Turin, Gemahlin Heinrichs IV.: 247-253, 261, 307 Nr. 39, *Abb. 79-81*
- Bertoli, Giandomenico: 245-247, 299 Nr. 13, 319 Nr. 75, *Abb. 78*
- Bescapè, Ruggero, Bildhauer: 94 Anm. 283
- Béziers, Pépézac / P. Peruc: 16, 132-135, 142, 145-147, 182 Anm. 565, 198 Anm. 630, 214 Anm. 686, 311 Nr. 55, *Abb. 42-44*
- Biduinus, Bildhauer: 179, *Abb. 48*
- Biondo, Flavio: 82, 85, 94 Anm. 284, 127, 163 Anm. 515
- Boccaccio, Giovanni: 35, 72-74, 78, 90 Anm. 269, 169 Anm. 633, 189 Anm. 597, 312 Nr. 60
- Boccanegra, Simone, Doge von Genua: 187
- Bohier, Pierre: 120f, 144, 313 Nr. 62
- Bonifaz VII., Gegenpapst: 110
- Bonifaz VIII., Papst: 261
- Bonino da Campione, Bildhauer: 202
- Bonn, Rheinisches Landesmuseum, Grabstele des Vonatorix: 73, *Abb. 28*
- Bracciolini, Poggio: 82 Anm. 236, 85f, 94 Anm. 284, 115 Anm. 355, 127
- Breventano, Stefano: 104
- Brindisi, Hafensäulen: 262, 277
- Brunelleschi, Filippo, Architekt: 87
- Brunetto (Pseudo-): 73-75
- Brunetto Latini: 75, 306 Nr. 36
- Bufalini, Leonardo: 82, 90 Anm. 268, 122
- Buondelmonte de' Buondelmonti: 73f
- Bussero, Goffredo da: 256, 306 Nr. 37
- Caesarea Philippi, Christus und die Blutflüssige Frau: 149-151, 159, 294 Nr. 3
- Calco, Tristan: 257, 318 Nr. 71
- Caligula, Kaiser: 143
- Campagnola, Giulio, Kupferstecher: 85, *Abb. 32*
- Canistris, Opicinus de: 102-106, 173, 189 Anm. 597, 190, 193, 238f, 309f Nr. 47-49, *Abb. 54*
- Canobbio, Alessandro: 204f Anm. 651 u. 657f
- Capua, Brückentor: 260
- Capgrave, John: 63, 316 Nr. 67
- Caracalla, Kaiser: 107 Anm. 328, 231, *Abb. 74*
- Carmina Priapea: 90 Anm. 269
- Cartari, Mario: 90 Anm. 268
- Cassiodor: 193 Anm. 615
- Cassius Dio: 107, 294 Nr. 2
- Cavallini, Giovanni: 95
- Ceres / Demeter: 84, 202
- Chartres
– Nordportal: 87
– Reliquienschrein, Chemise de la Vierge: 231
- Chosrau II., Sassanidenkönig: 136, 138, 140, 308 Nr. 45, 319 Nr. 74
- Christus: 87, 101, 136, 138, 143, 148f, 159, 213, 225f, 228-231, 233, 274, 294f Nr. 3, 308 Nr. 45, 319 Nr. 74, *Abb. 67 u. 71*
- Chronica Danielis: 53f, 57f
- Chronicon der Lanercost: 91, 173
- Chronicon Moissicense: 112 Anm. 347
- Cicero, Marcus Tullius: 97f, 106, 142 Anm. 458, 222, 255 Anm. 811, 294 Nr. 1
- Clara, Heilige: 253, 273, 289, 306 Nr. 38, *Abb. 89f*
- Clari, Robert de: 66

- Claudius, Kaiser: 133
 Clemens III., Papst: 117, 172
 Clemens von Alexandria, Kirchenvater: 38 Anm. 73
 Codex Einsidlensis: 23f, 62, 70 Anm. 178, 113f, 122, 219, 295f Nr. 6
 Cola di Rienzo: 116
 Commodus, Kaiser: 110, 115 Anm. 355, 184, 216, 233, 283
 Conques, Statuette der Fides: 171 Anm. 537
 Constantius I. Chlorus, Kaiser: 128-132, 142, 144, 147, 241, 313 Nr. 64
 Constitutum Constantini: 111f, 117, 235f
 Cordier, Nicolas, Bildhauer: 243 Anm. 765 u. 768
 Corna da Soncino, Francesco: 202, 207, 317 Nr. 70, *Abb. 57*
 Cortona, Grablege des Hl. Guido: 15
 Cosimo de' Medici: 41
 Cremona, Statuen des Giovanni Baldesio: 259f
 Crescentier, römische Familie: 120, 122 Anm. 383
 Crispus, Sohn des Konstantin: 130
 Curradi, Raffaello, Bildhauer: 243 Anm. 768
 Cyriacus von Ancona: 59 Anm. 136
- Daedalus: 160
 Dalia: 156
 Damaskus, Umajjadenmoschee: 154
 Dandolo, Andrea, Doge: 277 Anm. 905
 Dante Alighieri
 – Divina Commedia: 17, 24, 35-38, 72-75, 169, 173, 241, 309 Nr. 46, 312f Nr. 60f
 – Monarchia: 55
 David: 154, 156, 226-228, *Abb. 68*
 Decembrio, Angelo: 53 Anm. 115, 54 Anm. 118 u. 121, 59-61, 82, 166f, 240, 314f Nr. 65
 Decembrio, Pietro Candido: 193f, 316 Nr. 66
 Demetrius, Heiliger: 29, 278 Anm. 913
 Description de la Segneurie de Venise: 218
 Diana: 82, 199f, 301 Nr. 19
 Diegesis: 152
 Dietrich von Bern: 119, 218f
 Diokletian, Kaiser: 129f, 209
 Dioskuren (Kastor und Pollux): 124, 146
 Domitian, Kaiser: 228
 Dondi, Giovanni: 127
 Doria, Genueser Familie: 183-187, 261 Anm. 839
 Dresden, Reiterstatuette des Filarete: 115 Anm. 355
- Ecclesia: 70, 100-102, 106, 126, 129, 237, 312f Nr. 58 u. 64, *Abb. 25*
 Egeria, Pilgerin: 150f, 295 Nr. 4
 Euhemerismus: 27, 93 Anm. 278, 160
 Einhard: 15 Anm. 6, 112 Anm. 346, 220 Anm. 706
 Ekkehard von Aura: 120
 Enikel, Jansen: 115, 173
 Epona: 93
 Eridanus, Sternbild: 24, *Abb. 2-4*
 Eris: 152
 Eugen III., Papst: 125
 Eugen IV., Papst: 223
 Eurystheus: 28, 30
 Eusebius von Caesarea, Kirchenvater: 143 Anm. 462, 149-151, 294f Nr. 3
 Ezzelino III. da Romano: 203, 251
- Falda, Giovanni Battista: 90 Anm. 268
 Fazio degli Uberti: 53 Anm. 115, 56
 Feliciano, Felice: 59 Anm. 134, 240, 287
 Ferrara, Statue einer Venus (? , Lorenzo Ghiberti): siehe Florenz
 Fiamma, Galvaneo: 53 Anm. 117, 57f, 167 Anm. 523, 189, 193-195, 257-259, 310f Nr. 51-53
 Fidenza, Dom, Herkulesrelief: 30, 60, *Abb. 11*
 Filarete (Antonio Averlino), Bildhauer und Architekt: 115 Anm. 355
 Flemmyng, Robert: 115 Anm. 355
 Florenz
 – Baptisterium: 74, 87, 241
 – Mars: 72-78, 81, 96, 163, 166, 167 Anm. 525, 174, 219, 235, 240f, 306 Nr. 36, 309 Nr. 46, 312 Nr. 60, *Abb. 26*
 – Palazzo Pitti:
 – – Statue der Athena, ehem. Rom, Sammlung della Valle-Capranica: 237 Anm. 750
 – – Statue des Moses von Raffaello Curradi und Cosimo Salvestrini: 243 Anm. 768
 – S. Maria del Fiore
 – – Campanile: 30, 76, *Abb. 27*
 – – Porta della Mandorla: 32, 85, *Abb. 31*
 – Statue eines Hermaphroditen: siehe Rom
 – Statue einer Venus "in domo privata" (Benvenuto Rambaldi da Imola): 17, 32, 35-38, 42, 96, 169, 175, 312f Nr. 61
 – Statue einer Venus (? , Lorenzo Ghiberti): 198
 – Uffizien, Venus Medici: 34 Anm. 59, 35, 198 Anm. 631
 Fortitudo: 30, 102, 309 Nr. 48
 Fortuna: 69, 174, 266

Franziskus, Heiliger: 253, 273, 289, 306 Nr. 38, *Abb. 89f*
 Fricco, nordische Gottheit: 81
 Friedrich I. Barbarossa, Kaiser: 57, 117, 125f, 204, 250, 256, 259
 Friedrich II., Kaiser: 16, 24f, 136 Anm. 437, 172-174, 250f, 260-262
 Friedrich III, Kaiser: 127
 Friedrich von Wettin, Erzbischof von Magdeburg: 87
 Fulcoius von Beauvais: 91-93, 95f, 167f, 170, 298 Nr. 11
 Fulgentius Planciades: 78, 83f Anm. 240 u. 243, 158
 Fulvio, Andrea: 95

 Gabriel, Erzengel: 29, 174, 264f, *Abb. 86*
 Gemmen: 13, 62, 224-234, 301 Nr. 22
 Genua: 20, 211, 215
 – S. Lorenzo: 186
 – S. Matteo, Imperatoren-Büste und Torso eines Satyrn: 177f, 182-188, 208f, *Abb. 50-53*
 Gentile da Fabriano, Maler: 32
 Georg, Heiliger: 29, 216, 278-281, 283-285, 289, *Abb. 95-97*
 Georgius Continuatus: 151
 Germanicus: 230
 Gero von Reichersberg: 121 Anm. 381, 144
 Gesta Treverorum: 129 Anm. 409, 131, 132 Anm. 419
 Ghiberti, Lorenzo, Bildhauer: 38-42, 167f Anm. 526 u. 530, 169, 195-201, 316f Nr. 68f
 Giotto di Bondone, Maler und Architekt: 77f, 105, 137
 Giovanni da Cermentate: 55 Anm. 123
 Giovanni di Rignano, Bildhauer: 202 Anm. 642
 Gordian III., Kaiser: 62
 Gorgoneion / Medusenhaupt: 226-228, 238 Anm. 754
 Grablöwen: 16 Anm. 9, 46-48
 Grabreliefs / -stelen: 13, 15, 43, 142 Anm. 458, 145, 171 Anm. 538, 244-254, 262f, 273-275, 285-289, 299 Nr. 13, 306 Nr. 38, *Abb. 28, 77, 79, 81, 90, 98 u. 101*
 Graphia aureae urbis Romae: siehe Petrus Diaconus
 Gratian, Kaiser: 205
 Gregor der Große, Papst: 46, 57, 65, 166, 219, 301 Nr. 23, 303 Nr. 29
 Gregor III., Papst: 112 Anm. 346
 Gregor VII., Papst: 92, 120

Gregor IX., Papst: 25 Anm. 20, 32 Anm. 51, 172, 250
 Gregorius, Magister: 13f, 16, 32-35, 42, 63-69, 71, 82, 84-91, 100, 111 Anm. 342, 115-117, 119, 125, 143, 154, 157-159, 166, 167 Anm. 525f, 168, 172, 175, 237f, 303-305 Nr. 29-33
 Grevembroch, Jan: 28 Anm. 33, 283f, *Abb. 97*
 Grimaldi, Giacomo: 236 Anm. 748, 269-271
 Grimaldi, Giovanni Paolo: 136f, 140f, 319 Nr. 74
 Grosolanus von Savona, Bischof: 52, 53 Anm. 117, 55, 299 Nr. 15
 Grosseteste, Robert: 37
 Grottaferrata, Statuen eines Menschen und eines Rindes: 172f
 Guariento, Maler: 76, 282 Anm. 928
 Guido da Pisa: 72 Anm. 188, 75

 Hadrian, Kaiser: 62, 120f, 142, 144, 146, 149 Anm. 474, 170, 194, 233, 313 Nr. 62, 316 Nr. 66, *Abb. 76*
 Hadrian I., Papst: 111f, 220, 236
 Hadrian IV. Papst: 126
 Hagelades, Bildhauer: 36
 Heinrich II., Kaiser: 47
 Heinrich III., Kaiser: 259
 Heinrich IV., Kaiser: 92, 108, 115, 120, 121 Anm. 379, 125, 237, 245, 247-254, 261, 298 Nr. 12, 307 Nr. 39, *Abb. 79-81*
 Heinrich VI., Kaiser: 55, 250
 Heinrich VII., Kaiser: 53-58, 61, 274, 308 Nr. 43
 Heinrich von Blois, Bischof von Winchester: 171f
 Heinrich von Eppenstein, Herzog von Kärnten: 244-247, 254, 261f, 299 Nr. 13, *Abb. 77f*
 Helena, Heilige: 128-132, 142, 144, 146f, 235, 241, 313 Nr. 64
 Helena die Schöne, Tochter des Zeus: 152
 Herakleios, Kaiser: 136-138, 140-142, 144, 146, 308f Nr. 45, 319 Nr. 74
 Herkules / Herakles: 28-32, 41f, 52-61, 80, 95, 97, 127, 136, 169-171, 174, 184, 214, 222, 235, 240f, 297 Nr. 9, 299 Nr. 15, 308 Nr. 43, 310 Nr. 51, 314f Nr. 65, 318 Nr. 72, *Abb. 7fu. 11*
 Hermann von Salza: 251
 Hermaphrodit: 38-42, 96f, 169, 195, 198, 200, 316 Nr. 68
 Hieronymus, Kirchenvater: 120f, 143 Anm. 462, 144
 Hildebert von Lavardin: 168, 299 Anm. 14
 Hippolytos und Phaedra: 171
 Hirmin, nordische Gottheit: 80, 297 Nr. 9
 Honnecourt, Villard de: 66

- Honorius III., Papst, ehem. Cencius: 32 Anm. 51, 94, 172, 302 Nr. 25
 Horaz: 90f
 Hugo, König von Italien: 46
 Hugo von Cluny: 91f, 298 Nr. 11
 Hugutio von Pisa: 68
- Igel, Grabmonument der Secundinier: siehe Trier
 Innocenz III., Papst: 32 Anm. 51
 Innocenz IV., Papst: 250
 Innocenz VIII., Papst: 64 Anm. 155, 192 Anm. 609
 Iobates, lykischer König: 153
 Isaak: 87
 Isidor von Sevilla: 25 Anm. 22, 28, 34 Anm. 57, 48, 79, 83f, 90, 99 Anm. 299, 164-167, 227, 295 Nr. 5
- Jacomino del Tonghio, Goldschmied: 196
 Jacopo d'Acqui: 169, 189 Anm. 597f, 191, 193f, 310 Nr. 50
 Jean des Preis, gen. Outremerse: 116
 Jean Duc de Berry: 229
 Jechiel, R., päpstlicher Verwalter: 155
 Jerusalem: 130, 138, 140
 – Felsendom: 155
 – Grabmal des Absalom: 156
 – Himmlisches: 103, 106, 239
 – Reiterstandbild des Hadrian: 120f
 Johann von Viktring: 68 Anm. 173
 Johannes, Bischof von Padua: 250
 Johannes, Evangelist: 109 Anm. 336, 190, 232
 Johannes, Magister: 227
 Johannes Scotus: 79
 Johannes von Salisbury: 171
 Johannes VII., Papst: 114 Anm. 353
 Johannes XIII., Papst: 110, 121 Anm. 380, 156 Anm. 502
 Johannes XXII., Papst: 57
 Jordanes: 45
 Jordanus, Bischof von Padua: 251, 262
 Joseph und seine Brüder: 230f
 Josua: 152-154, 159f, 163, 302f Nr. 27
 Julia, Tochter des Titus: 231, *Abb. 73*
 Julius Caesar: 240
 Juno / Hera: 33, 69 Anm. 175, 93 Anm. 278, 152 Anm. 486, 264 Anm. 847
 Jupiter / Zeus: 80-82, 93 Anm. 278, 157, 230-232, *Abb. 75*
 Justinian I., Kaiser: 136, 152, 215, 222
 Justitia: 102-105, 239, 243 Anm. 766
- Kadalus, Gegenpapst: 115
 Kaiserchronik: 131 Anm. 417, 143
 Karl der Große, Kaiser: 15 Anm. 6, 16f, 24, 43-46, 47 Anm. 103 u.106, 57, 74, 96, 107, 110 Anm. 341, 112, 119, 146, 166-168, 189, 191f, 216-222, 233, 235, 297 Nr. 8, 307fNr. 41f u. 44, 310f Nr. 50 u. 54
 Karl II. der Kahle, Kaiser: 231, 233
 Karl III. der Einfältige, westfränkischer König: 233
 Karl IV., Kaiser: 198
 Karl V., König von Frankreich: 228f, 231f
 Karl der Schöne, König: 134 Anm. 429
 Kentauren: 160
 Kiew, Kloster Petchersk und St. Michael: 29
 Knidos, Venus des Praxiteles: 36-38
 Köln:
 – Schrein der Heiligen Drei Könige: 225
 – Herimann-Kreuz: 225f, 229, *Abb. 67*
 Konrad II., Kaiser: 68 Anm. 171
 Konrad III., deutscher König: 125f, 237
 Konrad der Abtrünnige, Sohn Heinrichs IV.: 245
 Konstantin der Große, Kaiser: 13f, 61, 63f Anm. 154f, 109-119, 121 Anm. 379, 129-131, 142, 144, 146, 154f, 173, 175, 214f, 219, 228f, 235f, 241, 264 Anm. 847, 313 Nr. 64
 Konstantin II., Kaiser, Sohn des Konstantin: 130
 Konstantinopel / Byzanz: 16, 22, 28f, 112, 116, 130, 139f, 151-155, 210-213, 215, 219-221, 228f, 277 Anm. 905, 278, 280f
 – Apostelkirche, Säulenmonument des Hl. Michael: 282
 – Augusteion, Reiterstandbild Justinians: 222
 – Basilika, Statue des Theodosius I.: 151f
 – Forum des Konstantin
 – – Konstantinssäule: 63 Anm. 154
 – – Statue der Hera: 152 Anm. 486
 – – Statuen von Paris und Aphrodite: 152
 – Forum Tauri, Reiterstandbild (des Theodosius I.): 152-154, 163, 302 Nr. 27
 – Hagia Sophia: 151f, 154, 213
 – Hippodrom: 66, 213, 221
 – – Statuen von Adam und Eva, Wohlbehagen und Hunger: 152
 – – Quadriga: 212f
 – Nea Ekklesia: 151
 – Philadelphion: 210, 214f, 297 Nr. 10
 – Reiterstandbild des Theoderich vor dem Palast: 44f
 – Sophienhafen mit den Statuen von Justinus, Sophia, Arabia und Narses: 141 Anm. 451

- Konstans, Kaiser, Sohn des Konstantin: 215, 297 Nr. 10
 Konstans II., byzantinischer Kaiser: 262
 Konstantios II., Kaiser, Sohn des Konstantin: 215, 297 Nr. 10
 Koper, Palazzo Pretorio, Justitia: 243 Anm. 766
 Korcula: 184f, 187
 Kreuzzüge: 280, 284
 – Erster: 52, 277
 – Vierter: 28, 137, 152, 212, 228, 278
 Kyzikos, Kultbild der Rhea: 264 Anm. 847
- Landulf von S. Paolo, der Jüngere: 52f, 60, 171, 299 Nr. 15
 Lapithen: 160
 Leo, Archivar von Montecassino: 47 Anm. 103
 Leo I., Kaiser: 43, 136 Anm. 436, 297 Nr. 8
 Leo III., Papst: 44, 272f, 297 Nr. 8
 Latini, Brunetto: 75, 306 Nr. 36
 Leopold I., Herzog von Österreich: 227
 Leopold III., Herzog von Österreich: 288
 Leto, Pomponio: 86, 95, 127
 Libellus de imaginibus deorum: 227
 Liber Pater: 84, 166 Anm. 519, 175, 304 Nr. 32, 314f Nr. 65
 Liber Pontificalis der römischen Kirche: 110, 111f Anm. 345f, 114 Anm. 353, 117 Anm. 368, 120, 139, 156 Anm. 502, 170, 172, 219 Anm. 703, 236 Anm. 748, 272, 313 Nr. 62
 Libri Carolini: 170
 Licinus: 130
 Ligorio, Pirro: 223f, 269f
 Liutprand, König der Langobarden: 138f, 308 Nr. 45
 Liutprand von S. Paolo: 52, 53 Anm. 117, 55, 61, 299 Nr. 15
 Livius, Titus: 69 Anm. 175, 143f
 Lodi, Kathedrale, Handwerkerdarstellungen: 259
 Lombardo della Seta: 198 Anm. 630, 200 Anm. 636
 Longhi, Nicolò de, Steinmetz: 272
 Lorenzetti, Ambrogio, Maler: 76, 195-198, 316 Nr. 69
 Lothar I., Kaiser: 47 Anm. 106, 233
 Lothar, König von Italien: 46, 254
 Lovato dei Lovati: 274
 Lucca, Sammlung Mazzarosa, Architrav des Biduinus: 179, *Abb. 48*
 Lucera, Statuen eines Menschen und eines Rindes: siehe Grottaferrata
 Lucian: 65, 303 Nr. 29
- Lucius Verus, Kaiser: 183 Anm. 570, 283
 Ludwig (I.) der Fromme, Kaiser: 15 Anm. 6, 43, 47 Anm. 106, 110 Anm. 341, 204, 217, 233
 Ludwig II. der Deutsche, ostfränkischer König: 47, 233, *Abb. 76*
 Ludwig II., König von Italien: 47
 Ludwig III. der Jüngere, ostfränkischer König: 233
 Ludwig IV. das Kind, ostfränkischer König: 233
 Ludwig IX. der Heilige, König von Frankreich: 228
 Ludwig der Blinde, Kaiser: 233
 Ludwig der Bayer, Kaiser: 56, 68 Anm. 171, 283
 Luicarde, Gemahlin Heinrichs von Eppenstein: 245f, 299 Nr. 13, *Abb. 77f*
 Luna: 64 Anm. 156, 69
 Lysipp, Bildhauer: 195-201, 316 Nr. 69
- Mänaden: 60, 314f Nr. 65
 März / Marzo: 75, 89f
 Maestro di Orosio: 69 Anm. 174
 Magdeburg, Dom, Grabplatte Friedrichs von Wettin: 87
 Mailand
 – S. Ambrogio:
 – – Herkules: 21, 30, 52-61, 73, 95, 97, 166, 169, 171, 174, 235, 240f, 299 Nr. 15, 308 Nr. 43, 310 Nr. 51, 314f Nr. 65, 318 Nr. 72, *Abb. 10*
 – – Ziborium: 54, 259
 – Porta Romana: 259
 – Relief des Oldrado da Tresseno: 258, 260
 – Uomo di pietra: 21, 254-258, 261, 263, 302 Nr. 26, 306 Nr. 37, 311 Nr. 53, 318 Nr. 71, *Abb. 83f*
 Manasse, Erzbischof von Arles: 254
 Mantua, Reliefs mit der Darstellung des Vergil: 260
 Maragone, Bernardo: 182, 302 Nr. 24
 Marburg, Elisabethschrein: 225
 Marcanova, Giovanni: 61
 Marc Aurel, Kaiser: 109f, 183 Anm. 570, 188, 204 Anm. 653, 233
 Marco Polo, Il Milione: 281, *Abb. 93*
 Marcus Curtius: 117, 143
 Margarete von Brabant: 53, 56
 Maria / Madonna / Hl. Jungfrau: 29, 87, 100 Anm. 300, 136, 174, 199, 226-228, 230-232, 245, 264, 266-269, 289, 299 Nr. 13, 319 Nr. 74, *Abb. 24 u. 87*
 Marliani, Bartolomeo: 82 Anm. 235
 Mars: 15, 72-78, 80f, 91-96, 163, 166f, 170, 174, 219, 235, 240f, 279, 297f Nr. 9 u. 11, 306 Nr. 36, 309 Nr. 46, 312 Nr. 60, *Abb. 26f*

- Martin da Canal: 213 Anm. 683, 277 Anm. 906
 Martin von Troppau: 71, 143f
 Martianus Capella: 78f
 Marzagaia, Magister: 206f, 313 Nr. 63
 Mascaro, Jacques: 133-135, 173, 311 Nr. 55
 Masudi, islamischer Historiker und Geograph: 66
 Matilde, Markgräfin von Tuszien: 171
 Matthäus von Vendôme: 40f
 Maurus, Hrabanus: 79
 Maxentius, Kaiser: 130
 Maximian, Kaiser: 129f
 Meaux, Kopf einer Marsstatue: 91-93, 95f, 167f, 170, 298 Nr. 11
 Menciozzi, Mailänder Familie: 254-258, 302 Nr. 26, 306 Nr. 37, 311 Nr. 53, 318 Nr. 71
 Merkur / Hermes: 40, 79f, 93, 160, 230
 Merseburg, Dom, Grabmal Rudolfs von Schwaben: 171 Anm. 538, 262
 Metz, Reiterstatuette Karls des Großen: siehe Paris
 Michael Scotus, Liber introductorius: 16f, 24-27, 32, 41f, 64 Anm. 157, 75-77, 96, 172, 305 Nr. 34, *Abb. 5*
 Michael, Erzengel: 60 Anm. 139, 174, 264-266, 280-283, 288f, *Abb. 85 u. 93f*
 Michael VIII. Paläologos, Kaiser: 212, 282
 Michelangelo Buonarroti, Bildhauer, Architekt und Maler: 109
 Michieli, Domenico, Doge: 277 Anm. 905
 Milo, Bischof von Padua: 248f, 251
 Minotaurus: 160
 Minturno, Statue des Sepeone (Scipio Africanus): 142 Anm. 458
 Mirabilia urbis Romae: 18, 32f, 62-64, 67f, 70f, 81-83, 85, 88, 93-95, 98-102, 116-119, 121-126, 142, 145-147, 155, 157, 166, 171-173, 175, 182 Anm. 565, 237f, 300f Nr. 16-19, 311 Nr. 57-59
 Miracolo de Roma: 93 Anm. 281, 99, 167 Anm. 523, 305 Nr. 35
 Mithradates VI. Eupator, Portrait des: 276
 Mogâhid, Anführer der Sarazenen: 182, 301 Nr. 24
 Modena, Dom, Relief mit Atlant, Kain und Abel: 27
 Monte Cassino: 46f, 64 Anm. 157, 79 Anm. 226, 139
 Montorsoli, Giovanni Angelo, Bildhauer: 184
 Moses: 25, 150f, 154, 159f, 243 Anm. 768, 295 Nr. 4, 305 Nr. 34
 Mucius Scaevola: 143 Anm. 459
 Muffel, Nikolaus: 86 Anm. 249, 115 Anm. 355, 127
 Murci, Francesco: 179-181, 318 Nr. 73
 Mussis, Giovanni de: 189-191, 193
 Mythographen, Vatikanische: 41 Anm. 87, 79, 83f, 90, 157, 227
 Neptun / Poseidon: 93 Anm. 278, 200, 231 Anm. 738
 Nero, Kaiser: 62, 67, 69, 127
 New York, Metropolitan Museum of Art, Hygieia Giustiniani: 70f
 Nicomedes, König: 36, 312f Nr. 61
 Nikephoros Phokas, Kaiser: 151
 Niketas Choniates: 152f, 159, 302f Nr. 27
 Nikolaus III., Papst: 61 Anm. 147, 261
 Nigellus, Ermoldus: 218 Anm. 700
 Noah: 24
 Noyon, Kapitel von Notre Dame: 230
 Odoaker: 44f, 189
 Oldenburg, Schleswig-Holstein: 80
 Orosius, Paulus: 116 Anm. 365, 143, 160 Anm. 513
 Orpheus: 160
 Orvieto, S. Domenico, Modanna am Grabmal des Guillaume de Braye: 18, 174, 264, 266-269, 288f, *Abb. 87*
 Oswald, Heiliger: 230
 Othniel und Debora, Richter: 160
 Ottimo Commento: 38 Anm. 74, 72 Anm. 188, 74f, 309 Nr. 46
 Otto (I.) der Große, Kaiser: 122 Anm. 383, 248, 259
 Otto II., Kaiser: 47f, 259
 Otto III., Kaiser: 120, 229f
 Otto von Freising: 116 Anm. 365, 126 Anm. 396, 143, 160, 301 Nr. 20
 Ovid
 – Ars Amatoria: 33, 90f, 272, 274, 304 Nr. 31
 – Fasti: 90
 – Metamorphosen: 27, 40, 91 Anm. 272
 Ovide moralisée: 26 Anm. 26, 27f, 40
 Padua
 – Arena-Kapelle: 105, 137
 – Chiesa degli Eremitani: 76, 279 Anm. 916, 285 Anm. 940
 – Grabmonument des Rolando da Piazzola: 187 Anm. 588, 249 Anm. 791, 253, 273-275, 289, 306 Nr. 38, *Abb. 89f*
 – Palazzo della Ragione: 76-78
 – Palazzo del Vescovado, Reliefs mit der Darstellung von Heinrich IV. und Bertha von Turin: 247-245, 261-263, 307 Nr. 39, *Abb. 79-81*

- Pan: 58, 317 Nr. 72
Panvinio, Onofrio: 269f
Paolino da Venezia: 61, 281 Anm. 925
Parastaseis: 152, 214
Paris, trojanischer Prinz: 33, 152
Paris,
– Bibliothèque Nationale, Cabinet des Médailles
– – Buchdeckel mit Intaglio des Caracalla oder Geta: 231f, *Abb. 74*
– – Escrain de Charlemagne mit Intaglio der Julia: 231f, *Abb. 72f*
– – Liturgischer Stab mit Achatbüste: 228f, 232f, *Abb. 69*
– – Prachtkameo mit der Darstellung des Jupiter: 231f, *Abb. 75*
– Musée du Louvre, Reiterstatuette Karls des Großen: 119
Parma
– Baptisterium
– – Statuen der Erzengel Gabriel und Michael: 18, 174, 264-266, 288f, *Abb. 85f*
– – Südportal mit der Darstellung des Sol: 64
– Kathedrale, Märzdarstellung: 90 Anm. 267
Parthenope, mythische Gründerin von Neapel: 223, 232
Patria Konstantinupoleos: 152f, 214f, 297 Nr. 10
Paul III., Papst: 109
Paul V., Papst: 238, 271 Anm. 878f
Paulus, Apostel: 115, 149, 150 Anm. 478, 243 Anm. 768, 271 Anm. 881, 294 Nr. 3
Paulus Diaconus: 45, 143
Pavia
– Museo Civico Archeologico
– – Togatus und Relief mit der Darstellung des Attis (Kardinaltugenden): 102-106, 235, 238-240, 309f Nr. 48f, *Abb. 34f*
– Regisole: 66, 154 Anm. 491, 167 Anm. 523f, 169, 174, 188-195, 209, 219f, 239, 307 Nr. 41, 308 Nr. 42 u. 44, 309 Nr. 47, 310 Nr. 50 u. 52, 311 Nr. 54, 316 Nr. 66, *Abb. 54f*
– Torre di Boezio: 239
Pedrazzani, Rodolfo, Bischof von Triest: 286
Pegasos: 153, 302f Nr. 27
Perseus: 127, 227
Perugia, Fontana Maggiore, Reliefs des Matteo di Correggio sowie des Ernano di Sassoferato: 259f
Petrarca, Francesco: 35, 126f, 108 Anm. 330, 144, 169, 173, 189 Anm. 597, 191 Anm. 606, 201 Anm. 640, 213 Anm. 683
Petrus, Apostel: 44, 115, 132 Anm. 419, 149, 231f, 243 Anm. 768, 268-273, 289, 294 Nr. 3, *Abb. 88*
Petrus, Stadtpräfekt von Rom: 110, 156 Anm. 502
Petrus Comestor: 121 Anm. 381, 144
Petrus Diaconus: 46-48, 117, 171, 175, 301 Nr. 21-23
– Graphia aureae urbis Romae: 48, 62, 93 Anm. 281, 98f, 117, 171, 175, 301 Nr. 21f
Phidias, Bildhauer: 36f, 122, 125f, 147, 237
Philipp der Kühne, Herzog von Burgund: 229
Philipp IV., König von Frankreich: 261 Anm. 839
Piacenza, Dom, Gewerbe- und Handwerkerdarstellungen: 259
Piaggio, Domenico: 184f, *Abb. 52*
Pietro d'Abano: 76f
Pippin der Kleine, König der Franken: 111, 233
Pippin I., König von Aquitanien: 233
Pisa
– Baptisterium, Kanzel: 30, 115
– Dom:
– – Grabmal der Beatrice von Lorena: 171
– – Kanzel: 30f, 105, 179
– Relieffragment, Chinzica Gismondi: 18, 178-182, 214 Anm. 686, 302 Nr. 24, 318 Nr. 73, *Abb. 47 u. 49*
Pisanello, Maler, Werkstatt: 32, *Abb. 9*
Pisano:
– Andrea, Bildhauer: 30, 76, *Abb. 27*
– Giovanni, Bildhauer: 30f, 105
– Niccolò, Bildhauer: 30, 105
Platon: 106
Plinius, Naturalis Historia: 28, 34 Anm. 57, 36f, 39, 41, 63 Anm. 154, 163, 201 Anm. 639, 312f Nr. 61
Plotin: 107 Anm. 329, 157
Plutarch: 222
Polycles, Bildhauer: 41
Polyklet, Bildhauer: 36-38, 312f Nr. 61
Pontano, Giovanni Gioviano: 140f
Praxiteles, Bildhauer: 36-38, 122, 125f, 147, 237, 312f Nr. 61
Priapus: 81, 86, 89-91, 95f, 157, 173, 175, 304 Nr. 30
Prometheus: 28 Anm. 32, 160, 165, 295 Nr. 5
Prudentia: 102-105, 158, 239, 309f Nr. 48
Ptolemäus, Claudius, Astronom: 25 Anm. 22
Ptolemaios I. Soter, pergamenischer Herrscher: 25
Pucci, Antonio: 75
Quinctius Cincinnatus: 116, 301 Nr. 20
Quintus Quirinus: 117, 119, 143

- Ramsesstadt (Tell el-Dab'a-Quantier), Statuen: 150f
- Ratchis, König der Langobarden: 138-140, 142, 144, 146
- Ravenna: 111
- Regisole: siehe Pavia
 - Reiterstandbilder des Theoderich: siehe Aachen
- Reggio (Emilia), Porta di Berno, Darstellung des Nazaro Ghirardini: 260
- Remigius von Auxerre: 75 Anm. 205, 79
- Restoro d'Arezzo: 15
- Riccobaldo da Ferrara: 77 Anm. 217, 189 Anm. 597f, 191f, 307f Nr. 41f
- Richard von S. Germano: 172f
- Ridewall, John: 158
- Rhodos, Koloß: 66
- Robert Guiscard, Herzog von Apulien und Kalabrien: 190
- Robert I., Herzog der Normandie: 115
- Roger von York, Erzbischof: 230
- Rolandino, Paduaner Notar: 248f
- Rom
- Colosseum: 62, 64f, 68-70
 - Domus Aurea: 62, 67
 - Ehrensäulen:
 - – des Trajan: 15, 262, 295f Nr. 6
 - – des Marc Aurel: 15, 110, 271 Anm. 881
 - Forum des Nerva, Athena-Tempel: 238
 - Forum Romanum: 124 Anm. 392, 295f Nr. 6
 - – Phokassäule: 222
 - – Reiterstandbild des Konstantin: 113f, 219
 - – Severusbogen: 24, 113, 219
 - Galleria Borghese, La Zingarella: 243 Anm. 765
 - Kapitol und Kapitolinische Museen
 - – Bronzehaupt Konstantins des Großen oder eines seiner Söhne: 13f, 61-70, 86, 110f, 154-157, 159f, 163, 166, 301 Nr. 22, 303 Nr. 29, 311f Nr. 57 u. 59, 316 Nr. 67, *Abb. 15-18*
 - – Dornauszieher (Spinario): 81, 86-91, 95f, 110, 154-157, 175, 218f, 304 Nr. 30, *Abb. 33*
 - – Flußgott Marforio: 23f, 41f, 93-97, 123 Anm. 388, 167 Anm. 523, 172, 295f Nr. 6, 300 Nr. 18, 302 Nr. 25, *Abb. 1*
 - – Flußgötter Nil und Tiber: 18, 32 Anm. 50, 81-86, 93-97, 100, 157f, 166f Anm. 519 u. 523, 175, 237 Anm. 750, 301 Nr. 19, 304 Nr. 32, *Abb. 29f*
 - – Kolossalstatue Konstantins (Marmor): 64 Anm. 155
 - – Lex de Imperio, Bronzetafel: 111 Anm. 342
 - – Lupa: 16, 55, 86, 110-112, 200, 216, 218, *Abb. 65*
 - – Portraitstatue des Alessandro Farnese: 243 Anm. 767
 - – Portraitstatue des Carlo Barberini: 243 Anm. 767
 - – Portraitstatue des Fabrizio Colonna: 243 Anm. 767
 - – Portraitstatue des Francesco Aldrobandini: 243 Anm. 767
 - – Reiterstandbild des Marc Aurel: 21, 61, 94, 109-121, 124, 142-146, 154f, 156 Anm. 502, 168, 170, 172f, 175, 182 Anm. 565, 188, 199, 216, 218-220, 235-237, 240, 268, 300 Nr. 17, 313 Nr. 62, *Abb. 18 u. 36*
 - – Roma triumphans: 237 Anm. 352
 - – Venus, kapitolinische: 34f
 - Koloß des Nero: 62-70, 110, 163
 - Konstantinsbogen: 62, 64, 109 Anm. 336
 - Lateran: 21, 32 Anm. 51, 61-64, 86-90, 94, 109-121, 138, 148 Anm. 472, 154f, 156 Anm. 502, 163, 166, 172, 174, 216, 218-221, 235-237, 273, 308f Nr. 45, 313 Nr. 62
 - Porta Appia, Darstellung des Erzengels Michael: 283
 - Quirinal
 - – Athena: siehe Arsoli
 - – Dioskuren: 21, 27, 32 Anm. 50, 33f, 70f, 81, 82 Anm. 233, 88, 94, 98-100, 121-127, 142, 145-147, 163, 168-170, 235, 237f, 263 Anm. 845, 300 Nr. 16, 305 Nr. 35, 312 Nr. 58, *Abb. 37-39*
 - S. Agnese fuori Porta Pia, Statue der Hl. Agnes von Nicolas Cordier : 243 Anm. 768
 - S. Cecilia:
 - – Grabmal des Adam von Easton: 38f
 - – Ziborium: 268
 - S. Maria in Vallicella, Statue der Hl. Cecilia: 243 Anm. 768
 - Statue eines Hermaphroditen (Lorenzo Ghiberti): 38-42, 96f, 169, 195, 198, 200, 316 Nr. 68
 - Statue (?) einer Pallas Athene (Magister Gregorius): 168, 237f, 305 Nr. 33
 - Statue einer Venus (Magister Gregorius): 31-34, 41f, 52, 88, 90, 96, 100, 168, 175, 304 Nr. 31
 - Triumphbögen: 15, 94
 - Vatikan
 - – Belvedere
 - – – Cortile del Belvedere: 184
 - – – Teatro del Belvedere: 223f
 - – – Torso del Belvedere: 59
 - – Sakristei, Sala Capitolare, Statue des Petrus: 243 Anm. 768, 272 Anm. 883

- St. Peter
 --- Statue des Petrus, Bronze: 268-270
 --- Statue des Petrus in den Grotten, Marmor: 269-273, 289, *Abb. 88*
 -- Tetrarchengruppe: 210
 Roma, Personifikation: 13, 64-71, 95, 97-99, 123f, 126, 163, 166, 237f, 300 Nr. 16, 303f Nr. 29, *Abb. 20f*
 Roma secunda: 180, 200, 208, 217, 239
 Roncioni, Raffaello: 181 Anm. 559
 Rosell, Nicolás: 63 Anm. 152, 67f, 100-102, 311f Nr. 57f
 Rossetti, Giovambattista: 249, 252
 Rulman, Anne de: 133f, *Abb. 44*
 Rustici, Cencio de': 31
- Sacchi, Bartolomeo, gen. Platina: 114f
 Sallust, Gaius Crispus: 69
 Salmakis, Naiade: 40
 Salvatio Civicum: 33 Anm. 55, 66, 68, 69 Anm. 175
 Salomo, biblischer König: 84f, 87, 151f, 155, 157f, 160, 166 Anm. 519, 175, 279 Anm. 918, 304 Nr. 32
 Salomonio, Jacopo: 249 Anm. 787, 252
 Salvestrini, Cosimo, Bildhauer: 243 Anm. 768
 Samson / Shimson: 31, 62f, 154-157, 159f
 Sangallo, Giuliano da, Architekt: 122, 239, *Abb. 38*
 Sansovino, Francesco: 211, 277 Anm. 905 u. 907, 278-281
 Sanutus, Marinus: 287
 Sapientia / Weisheit: 36 Anm. 65, 84f, 99f, 106, 123, 157f, 227f, 300 Nr. 16, 303 Nr. 28, *Abb. 23f*
 Sarkophage: 13, 15, 20, 31 Anm. 44, 59-61, 148, 149 Anm. 474, 171, 178-181, 184 Anm. 574, 186-188, 208, 273-275, 306 Nr. 38, 314f Nr. 65, 318 Nr. 72, *Abb. 12 u. 47*
 Saturn: 77, 80-85, 93-96, 157f, 160, 301 Nr. 19, 303 Nr. 28, *Abb. 31f*
 Satyr: 30, 59f, 93, 95, 183, 217, 219, 240, *Abb. 10, 12 u. 53*
 Scala, della, Veroneser Familie: 202-204, 206, 279 Anm. 914
 Schavard, Friedrich, Propst von St. Paulin in Trier: 128f, 131f, 168 Anm. 530, 169, 173, 313 Nr. 64
 Scientia: 99-101, 106, 237, 300 Nr. 16, 305 Nr. 35
 Scriptores Historiae Augustae: 144
 Secundinier, Tuchmacherfamilie: 127f, 132, 147, 241
 Septimius Severus, Kaiser: 115 Anm. 355
 Serapis: 83 Anm. 237, 230
- Sigebert von Gembloux: 121 Anm. 379
 Silvester, Papst: 111, 131 Anm. 417, 235
 Siena
 -- Brunnenstatue (Lorenzo Ghiberti): 38 Anm. 75, 167 Anm. 526, 195-201, 208, 311 Nr. 56, 316f Nr. 69
 -- Dom, Kanzel: 105
 -- Lupa senese: 200f
 -- Palazzo Publico, Sala dei Nove: 76, 197
 Signorili, Nicola: 127
 Sixtus IV., Papst: 86, 114, 210 Anm. 666
 Sixtus V., Papst: 71 Anm. 182, 271 Anm. 881
 Sol / Helios / Sonne: 13, 61-69, 75, 80, 96f, 110, 153, 156f, 160, 163, 166-168, 191, 193-195, 213, 297 Nr. 9, 301-304 Nr. 22 u. 27 u. 29, 309-311 Nr. 47 u. 50 u. 52 u. 57, *Abb. 19*
 Sora, sog. Portrait des Cicero: 142 Anm. 458
 Spicilegium Ravennatis Historiae: 189 Anm. 597f, 191f, 311 Nr. 54
 Statuenverlobung: 31
 Stephan II., Papst: 111, 236 Anm. 748
 Sueton: 67, 127 Anm. 127, 144
- Temperantia: 102, 309 Nr. 48
 Tetricus, gallischer Gegenkaiser: 134f
 Theoderich der Große: 16, 43-45, 49, 119f, 142, 144, 146f, 167, 172, 189, 191f, 194, 216-221, 238 Anm. 755, 296f Nr. 7f, 307f Nr. 41 u. 44, 310f Nr. 50 u. 54
 Theodor, Heiliger: 278-281
 Theodora, Tochter des Maximian: 130
 Theodosius I., Kaiser: 152f, 205, 222
 Thiasos: 60, 314f Nr. 65
 Thidrekssaga: 119f
 Thietmar von Merseburg: 120
 Thomas von Aquin: 37
 Thor, nordische Gottheit: 81
 Tiberius, Kaiser: 101, 123, 133, 142, 145f
 Tiridates, König von Armenien: 127
 Titus, Kaiser: 36, 231
 Torre, Carlo: 254f, 257
 Torre, della, Mailänder Familie: 55, 57f, 252
 Torrigo, Francesco Maria: 269, 271
 Totila, Ostgotenkönig: 166, 240
 Trajan, Kaiser: 15, 115 Anm. 355, 236 Anm. 748
 Trevisan, Lodovico: 223
 Treviso, Museo Diocesano, Relief mit den Heiligen Fiorenzo und Vendemmiale: 253, *Abb. 82*
 Trier, Grabmonument der Secundinier in Igel: 16, 127-132, 142, 144-147, 169, 235, 241, 313 Nr. 64, *Abb. 40f*

- Triest, S. Giusto
– Statue des Hl. Justus: 288, *Abb. 100f*
– Stele der Barbii: 285-289, *Abb. 98f*
Tronci, Paolo: 181 Anm. 559
Trophäen: 20, 177, 185, 188-190, 194, 208f, 211f, 214, 220f, 277, 292
Tugenden: 30-32, 102-106, 232 Anm. 743, 235, 238-240, 309f Nr. 48f
Tyche-Fortuna: 174, 180 Anm. 558, 266
- Udalrich, Patriarch von Aquileia: 245-247, *Abb. 77f*
Upsala, Heiligtum für Thor, Wodan und Fricco: 81
Urban V., Papst: 35
- Valentian, Kaiser: 136, 205
Valerius Maximus: 37f
Valla, Lorenzo: 223
Venantius Fortunatus: 274
Venedig
– Markusplatz und Basilika
– – Kopf eines spätantiken Kaisers, sog. Carma-
gnola: 49, 214 Anm. 685, 215f, *Abb. 62*
– – Markuslöwe: 16, 277f, 280-282, *Abb. 93*
– – Pferde von S. Marco: 20, 28 Anm. 35, 186, 212-216, *Abb. 64*
– – Pietra del Bando: 210f, 215 Anm. 692f, 216, *Abb. 61*
– – Pilastrri Acritani: 210f, 216, *Abb. 60*
– – Portal des Hl. Alypios: 28 Anm. 35, 211, *Abb. 63*
– – Reliefikonen: 28-32, 41f, 97, 214, 282 Anm. 928, *Abb. 7f*
– – Tetrarchen: 49, 209-216, *Abb. 58f*
– – Todaro: 18, 216, 276-283, 289, *Abb. 91f*
– Palazzo dei X Savi, Justitia: 243 Anm. 766
– Palazzo Zorzi-Bon, Hl. Georg: 216, 283-285, 289, *Abb. 95-97*
– San Polo, Statue des Hl. Paulus: 243 Anm. 768
Venus / Aphrodite: 17, 31-38, 40-42, 52, 69, 88, 90, 96f, 100, 152, 168, 175, 198-200, 264 Anm. 847, 304 Nr. 31, 312f Nr. 61, *Abb. 9*
Vergil: 35, 90f, 260
Verona, Madonna Verona / Simulacrum Veronae: 167 Anm. 524, 201-208, 313 Nr. 63, 317 Nr. 70, *Abb. 56f*
Versailles, Il Moro des Nicolas Cordier: 243 Anm. 765
Vespasian, Kaiser: 62, 69 Anm. 177, 111 Anm. 342
Villani, Giovanni: 72-74, 78, 137-140, 142, 146, 166, 173, 241, 308f Nr. 45
Vinzenz von Beauvais: 121 Anm. 381, 144
Visconti, Mailänder Familie: 55-58, 206
Vitellius, Kaiser: 143 Anm. 459
Viterbo, S. Francesco, Grabmal von Clemens IV.: 262 Anm. 843
- Wace, anglonormannischer Dichter: 115, 172
Walahfrid Strabo: 43, 45, 167, 217f, 296 Nr. 7
Welf, Herzog von Bayern: 245
Wezel: 117 Anm. 369
Widukind von Corvey: 80, 170, 297 Nr. 9
Wien, Tabula Peutingeriana: 67 Anm. 167
Wilhelm, Herzog von Bayern: 58 Anm. 133
Wilhelm der Eroberer: 92
Wiligelmo, Bildhauer: 27
William von Malmesbury: 31
Wodan, nordische Gottheit: 81
- Zacharias, Papst: 111, 138f
Zenon, Kaiser: 43-45, 136 Anm. 436, 147, 221, 297 Nr. 8
Ziani, Sebastiano, Doge: 276f
Zosimus: 264 Anm. 847